



Evangelische
Paul-Gerhardt-Kirchengemeinde
Dortmund

März -
Mai
2020

EINBLICKE



... die Welt mit anderen Augen sehen.



... die Welt mit anderen Augen sehen.

Apg 2,45

„Sie verkauften Güter und Habe und teilten sie aus unter alle, je nachdem es einer nötig hatte. Und sie waren täglich einmütig beieinander im Tempel und brachen das Brot hier und dort in den Häusern, hielten die Mahlzeiten mit Freude und lauterem Herzen.“

Liebe Leserin, lieber Leser,

der Sciencefiction-Roman „The dispossessed“ von Ursula K. Le Guin aus dem Jahre 1974 spielt auf zwei Planeten mit zwei sehr unterschiedlichen Gesellschaftsformen und kulturellen Werten. Auf dem einen herrscht ein

Kapitalismus, wie wir ihn auch hier bei uns „auf Erden“ kennen, auf dem anderen wird „idealistischer Anarchismus“ gelebt. Indem die Autorin diese beiden Systeme auf zwei verschiedenen Planeten ansiedelt, wird im Laufe des Romans immer wieder der Vergleich möglich, wie sich diese Systeme auf einzelne Menschen und die Gesellschaft auswirken.

Le Guin beschreibt ihre ideale Form des Anarchismus so: „Das moral-praktische Thema ist die Kooperation, die Solidarität und die gegenseitige Hilfe.“

Shevek, ein genialer junger Physiker, der im idealistischen Anarchismus aufwächst, ist kurz vor der Fertigstellung einer bahnbrechenden Erfindung. Durch seine Augen sehen

Schon ein paar Monate vor dem Kirchentag hatte ich den Blog: <http://the-nerdchurch.de/> angelegt. Mit Texten zu christlich/nerdigen Themen hat ein kleines Autorenteam Interesse für das Nerdchurch-Projekt auf dem Kirchentag geweckt. Nach dem Kirchentag ging das Projekt weiter. Wir veröffentlichen dort, nun ergänzt durch Leute, die wir durch den DEKT kennengelernt haben, Andachten, die Inhalte aus Sciencefiction & Fantasy, aus Romanen, Filmen und Comics zum Anlass nehmen, über Gott und die Welt nachzudenken.

Wer mit diesen Genres nichts am Hut hat, findet es vielleicht erstaunlich, dass Inhalte aus der Pop-Kultur herangezogen werden, um über unseren Glauben nachzudenken. Manchmal sind solche Inhalte aber nachvollziehbarer als alte, biblische Bilder. Letztendlich haben Prediger zu allen Zeiten Bezug auf Bilder genommen, die den Leuten vertraut waren. Nicht zuletzt Jesus selbst.

So wie Brecht sich in seinem epischen Theater der Historisierung bedient, um scheinbar Selbstverständliches infrage zu stellen, kann auch die „Nerdisierung“ helfen, meine eigene Gegenwart, meinen Glauben und die Beziehung zu meinem Nächsten neu zu beleuchten.

wir beide Gesellschaften. Die Frage, die ihn beschäftigt, ist, wem er seine Erfindung zur Verfügung stellen will. Auf Sheveks Heimatplaneten gibt es keinen Privatbesitz. Keine eigene Wohnung, kein eigenes Fahrzeug, kein eigenes Geschirrservice, keine eigene Spielekonsole, keine eigenen Bücher; kein eigenes Bett. Nichts gehört dem Einzelnen.

Selbst die Sprache ist in dieser Gesellschaft bewusst so entwickelt worden, dass es keinen Ausdruck für „mein“ und „dein“ gibt. Statt zu sagen: „Das ist mein Bleistift“, sagt man „das ist der Bleistift, den ich benutze.“

Für die Bewohnerinnen und Bewohner dieses scheinbar bitterarmen und von der Entwicklung abgehängten Planeten ist ihre Heimat jedoch der einzige Ort im ganzen Sonnensystem, wo sie wirklich frei sind – frei von Unterdrückung, aber auch frei von dem Zwang, künstlich erzeugte Bedürfnisse befriedigen zu müssen.

Obwohl das Leben auf Sheveks Planeten nicht einfach ist und alle hart arbeiten, ist es eine Utopie, die da erzählt wird. Le Guin beschreibt zwar auch, dass selbst in einer scheinbar idealen Gesellschaftsform, in der alles miteinander geteilt wird, der einzelne Mensch für sich ein Stückchen Macht gewinnen kann und so anderen Menschen das Leben schwerer machen kann. Dennoch spürt man, dass dies ein utopischer Ort ist, an dem Menschen ein gutes sinnerfülltes Leben leben können.

Im Vergleich mit dem Nachbarplaneten wird deutlich gemacht, was in Sheveks Kultur so wertvoll ist. Um

Wissenschaftler zu treffen, die auf dem gleichen Gebiet arbeiten wie er, bereist er den anderen Planeten und durch seine Augen wird der dort herrschende Kapitalismus beleuchtet.

Mich begeistert dieser Roman, weil die Hauptfigur Shevek wunderbar selbstverständlich mit dem „nichts besitzen“ umgeht. Für ihn ist es eine Haltung, über die er niemals nachdenken muss, er ist frei und setzt diese Freiheit auch für jede Person voraus, der er begegnet. Dinge bedeuten ihm nichts, sind nur Mittel, etwas zu bewirken. Menschen und Begegnungen sind für ihn, was zählt.

Sanft wird mir dabei der Spiegel vorgehalten, so dass ich die Gewohnheiten und Selbstverständlichkeiten meiner eigenen Kultur und des Wirtschaftssystems, in dem ich lebe, zumindest einmal hinterfrage und meine persönlichen Grenzen benenne.

Zum Beispiel die Vorstellung, „meine“ Aquarellpinsel abends einfach in einer gemeinsamen Werkstatt liegen zu lassen und am nächsten Tag vielleicht ganz andere Pinsel zu erwischen, ist für mich nicht positiv besetzt. Ich mag es, dass „die Pinsel, die ich benutze“ auch „meine“ Pinsel sind. Aber wie viel habe ich an materiellen Gütern um mich herum, die ich eigentlich gar nicht mehr bemerke?

Während die erste Übersetzung ins Deutsche mit dem Titel „Planet der Habenichtse“ vor allem den „Nichtreichtum“ betonte, der auf Sheveks Heimatplaneten herrscht, heißt nun eine neue Übersetzung aus dem letzten Jahr „Freie Geister“ und geht damit

auf die Freiheit ein, die die Bevölkerung des Planeten empfindet.

Den Originaltitel „The Dispossessed“ könnte man sowohl als „Die Enteigneten“ übersetzen, aber auch als „Die nicht Besessenen“, ein Wortspiel, das die Autorin sicher bewusst gewählt hat. Die Bewohnerinnen und Bewohner des Planeten sind eben beides, sie sind Enteignete von Luxus und Annehmlichkeiten, aber sie sind auch nicht besessen von Konsum und Krempel.

Le Guin hat mich in diesem Roman mit meinem eigenen Konsumverhalten, meinem eigenen ständigen Verlangen nach Neuem konfrontiert. Meine Selbstverständlichkeiten werden infrage gestellt, ohne dass ich persönlich angeklagt würde. Shevek wird mir zum Vorbild, meine Welt mit anderen Augen zu sehen.

Immer wieder haben Menschen versucht, zu einer Lebensweise wie „vor dem Sündenfall“ zurückzukehren, alles zu teilen, Privatbesitz auszuschließen. Immer wieder misslingt das, wenn eine Bewegung zu groß wird oder nicht sorgfältig genug darauf achtet, ihre Lebensweise zu bewahren. So ist es auch den frühen Christinnen und Christen gegangen, die irgendwann zu hierarchischen Strukturen gefunden haben und sich in einer Welt mit Besitzenden und Habenichtsen eingerichtet haben.

Zwischen der totalen Aufgabe von Privatbesitz und unserem Leben hier und heute ist es ein weites Feld. In Zeiten von Artensterben, Ressourcen-

ausbeute - weit über die Nachhaltigkeitsgrenze hinaus - und globaler Erwärmung ist es sicher an der Zeit, sehr genau zu überlegen, was wir wirklich persönlich brauchen, um uns zufrieden zu fühlen und was wir eigentlich auch teilen können.

Immer wieder haben Christen das Experiment gewagt, auf Eigentum ganz oder teilweise zu verzichten und dadurch frei zu werden für ein Leben, wie Gott es sich für uns wünscht und haben dabei oft spirituellen Reichtum gefunden.

Besitzen wir die Dinge oder werden wir von den Dingen besessen?

Jesus hat uns die Freiheit geschenkt, miteinander in Frieden auf dieser Erde zu leben, miteinander zu teilen, füreinander da zu sein. Das hat er gepredigt und vorgelebt.

Die Besessenen, die hat er geheilt, damit sie frei sein konnten.

Es grüßt Sie
Natascha Luther
Gemeindepädagogin

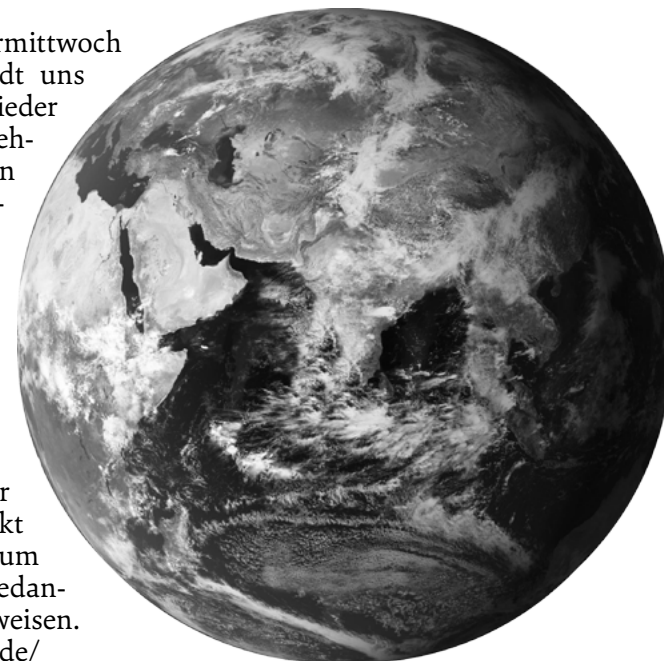
Ursula K. Le Guin ist eine der bekanntesten Sciencefiction-Schriftstellerinnen. Der Roman „The Dispossessed“ hat seinerzeit sowohl den Hugo Award als auch den Nebula Award, international bedeutende Preise für Literatur aus den Bereichen Sciencefiction und Fantasy, erhalten.

Das englische Original „The Dispossessed“ gibt es als legalen gratis Download unter: <http://libcom.org/library/dispossessed-ursula-le-guin>.

„Klimafasten“

Die Zeit zwischen Aschermittwoch und dem Ostersonntag lädt uns ein, unser Leben immer wieder aufs Neue in den Blick zu nehmen. Eine besondere Aktion des Fastens ist das Klimafasten. Es tut Leib und Seele gut: Spüren und erleben, was ich wirklich brauche, was wichtig ist für ein gutes Leben im Einklang mit der Schöpfung. Mit dieser Fastenaktion wird die christliche Tradition aufgenommen, die in der Zeit vor Ostern des Leidens gedenkt und bewusst Verzicht übt, um frei zu werden für neue Gedanken und andere Verhaltensweisen.

<https://www.klimafasten.de/>



Vorstellungsgottesdienst

der Konfirmandinnen und Konfirmanden

Unsere Konfirmandinnen und Konfirmanden laden Sie herzlich ein zu ihrem Vorstellungsgottesdienst.

Gemeinsam gestalten sie den Gottesdienst, in dem von fünf Broten und zwei Fischen erzählt werden soll, und von der Notwendigkeit, Gottes Geschenk gerecht zu verteilen.

An diesem Sonntag wollen wir auch das Abendmahl miteinander feiern. Im Anschluss werden die Konfis mit Presbytern und Presbyterinnen ins Gespräch kommen.

Vorstellungsgottesdienst
unserer Konfirmanden
und Konfirmandinnen
15. März | 10 Uhr
Kirche

Konfirmation
10. Mai | 10 Uhr
Kirche

Festlicher Gottesdienst

Gottesdienst zur Einführung / Bestätigung / Verabschiedung der Presbyterinnen und Presbyter und Jubiläumsgedenken zum 70-jährigen Bestehen des Abendkreises der Paul-Gerhardt-Kirchengemeinde

Was für ein wichtiger Tag im Leben einer Kirchengemeinde: Wir führen zwei neue Presbyterinnen in ihr neues Amt in unserer Kirchengemeinde ein, wir bestätigen die verbliebenen Presbyterinnen und Presbyter in ihrem Amt für weitere vier Jahre und (das gehört auch dazu) wir verabschieden zwei Presbyter aus ihrem Presbyteramt, die jetzt ausscheiden wollen.

Zugleich gedenken wir des 70-jährigen Bestehens eines Kreises unserer Gemeinde, der 1950 als „Jungmädchenkreis“ von Frau Mäder gegründet wurde, sich weiterentwickelte zum „Jungmütterkreis“, und sich wiederum weiterentwickelte zum „Abendkreis der Frauen“. Der schon genannte Name Mäder muss neben den Namen Schophaus, Klotz und Brüggemann zu stehen kommen, da diese Frauen allesamt bis hin zur heutigen Leitung unter Frau Ute Mußhoff diesen Kreis geleitet und verantwortet haben.

Somit erzielen wir mit dem Presbyteriums-Akzent und dem Gedenken an diesem bedeutsamen Sonntag eine „schöpferische Synthese“, die nämlich zu verdeutlichen vermag, dass das jeweils leitende Handeln in einer Kirchengemeinde stets nur in einer engen Verzahnung betrachtet werden kann – mit der Kontinuität von Lebensäußerungen beste-

hender Gruppen einer Gemeinde. Da, wo „nur“ verwaltet wird, sich aber kein „Leben“ in gemeindlichen Gruppen zeigt, wird presbyteriales Handeln obsolet, nein, es hebt sich selbst auf, weil der Auftrag kirchengemeindlichen Leitens gründlich verfehlt wird. Denn dieses zielt immer darauf (so das Selbstverständnis des kirchengemeindlichen Leitungshandelns der Paul-Gerhardt-Kirchengemeinde), „... den Menschen zum Wohle und Gott zur Ehre“ zu *dienen*. Nicht erschrecken: In dem Wort „*dienen*“ steckt das Wort „*Dienst*“ – versteht sich doch die Gemeinde als „*Dienstgemeinschaft*“. Völlig zu Recht heißt es in der 4. These der die Ev. Kirche in Deutschland verpflichtenden Barmer Theologischen Erklärung von 1934: „*Die verschiedenen Ämter in der Kirche begründen keine Herrschaft der einen über die anderen, sondern die Ausübung des der ganzen Gemeinde anvertrauten und befohlenen Dienstes*“.

Darüber gilt es, immer wieder nachzudenken und sich gegenseitig Rechenschaft abzulegen. Was für ein wunderbarer Anlass an einem solchen Tag engster Verzahnungen.

Sie sind eingeladen – einerseits zum Gottesdienst, andererseits zum Verweilen bei einem kleinen Imbiss nach dem Gottesdienst. Wir kommen ins Gespräch.

Im Namen des noch in alter Zusammensetzung bestehenden Presbyteriums, der Leiterin des Abendkreises, Frau Mußhoff, und aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter grüße ich sehr herzlich,

Ihr
Volker Kublemann, Pfr.

Festlicher Gottesdienst
22.03. | 10.00 Uhr
Kirche

Passion und Ostern

Passionsandachten

18:30-19 Uhr | Kirche
25.3. | 1.4.

Gründonnerstag

Es hat sich bewährt: Seit einiger Zeit schon sitzen wir bei der Andacht zum Gründonnerstag anlässlich des letzten Abendmahls Jesu vor seiner Kreuzigung an Tischen in der Kirche. Wir essen gemeinsam Weißbrot mit Öl und trinken Wein oder Wasser. Der Käse kommt dann mit Weintrauben etwas später noch dazu. Wir kommen ins Gespräch über durch den Pfarrer vorgegebene Fragen, die die Erfahrungen mit dem Abendmahl, dem Karfreitag und Ostern zum Inhalt haben. Eine „klassische“ Andacht durch den „Profi“ entfällt.

Lassen Sie sich einladen. Ein „Weg“ kann besritten werden: Gründonnerstag - Karfreitag - Osternacht - Ostern

Andacht am Gründonnerstag,
09.04. | 18.30 Uhr
Mit Abendmahl, Pfr. Kuhleemann

Passionsandachten mit dem Kindergarten

09-09:30 Uhr | Kirche
20.03. | 27.03. | 3.04. | 9.04.

Gottesdienst am Karfreitag

„Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“, schreit Jesus am Kreuz (vgl. Mt 27, 46) – und so fühlen viele Menschen, wenn sie Unheil erleiden. Sie erleben eine Gottferne, die schmerzt und schier unerträglich ist.

Am Karfreitag gehen wir mit hinein in diese Klage und feiern einen Gottesdienst ohne „Glanz und Gloria“: kein Glockengeläut, nur so viel Musik wie nötig, keine Kerzen, dominierendes Schwarz im Altar- und Kanzelbehang, keine Blumen. Gott scheint abwesend oder verborgen zu sein. Hat er uns vergessen oder sich gar von uns abgewendet?

Jedoch: Wir feiern Abendmahl und spüren, dass unser himmlischer Vater solidarisch ist. Gerade dort, wo uns Menschen Leid widerfährt, dürfen wir ihn an unserer Seite wissen!

Gottesdienst am Karfreitag
10.04. | 10 Uhr
Mit Abendmahl, Pfr'in Kamrowski

Osternacht & Ostersonntag

Jesus ist in der Osternacht auferstanden, so steht es in der Bibel. Ostersonntag wird gefeiert, Traurigkeit und Stille sind endlich vorbei. Der Gottesdienst dreht sich um die Überwindung des Todes: „Christus ist auferstanden!“ – „Er ist wahrhaftig auferstanden!“

Seit Jahrtausenden stimmen Menschen das Halleluja an um ihren Gott zu loben. Für uns als Christen hat der Gesang seit der ersten Osternacht seinen festlichen Einsatz nach der Verkündigung der Osterbotschaft.

Wir intonieren damit unseren österlichen Jubel über das Heilsgeschehen um Jesu Tod und Auferstehung. „Wahrscheinlich handelt es sich um ein lautmalendes Wort“, heißt es im Theologischen Wörterbuch des Alten Testaments, das aus den verwandten altorientalischen Sprachen der Zeit auch die Bedeutung „vor Freude schreien“ für den gleichen Wortstamm angibt. Wörtlich übersetzt appelliert der Ausruf an die Gläubigen: Lobpreiset Gott! – und das bereits seit den Zeiten König Davids.

Gottesdienst zur Osternacht
11.04. | 23 Uhr
Mit Abendmahl, Frau Luther

Gottesdienst am Ostersonntag
12.04. | 10 Uhr
Mit Taufe, Pfr. Kuhleemann

Halleluja

Gottesdienst an Christi Himmelfahrt

Ganz bewusst hat der Evangelist Lukas mit der Himmelfahrtserzählung einen Gegenpol zur Weihnachtsgeschichte gesetzt: Zum Christfest lesen wir, wie der Sohn Gottes als Mensch geboren wird und auf die Erde kommt. Er geht ein in das begrenzte irdische Leben auf dieser Welt. An Himmelfahrt lesen wir nun, wie der Mensch Jesus aufgehoben wird in die Höhe, in die himmlische Sphäre Gottes. Durch diese Gestaltung sind im Lukasevangelium Himmel und Erde eng verbunden.

Nun darf man sich ohnehin den Himmel Gottes (engl. „heaven“) nicht als unser blaues Himmelszelt (engl. „sky“) vorstellen. Der Himmel, in den Jesus aufgenommen wird, ist umfassend und steht für eine kosmische Weite, die auch unser diesseitiges und begrenztes Erdenleben umfasst. In der Transzendenz, aus der Jesus gekommen ist und in die der Christus zurückkehrt, bleibt er uns nahe. Ist dies der Grund dafür, dass die Jünger trotz des Abschieds „mit großer Freude“ erfüllt sind (Lk 24, 52)?

Vielleicht können wir diese Freude nachempfinden, wenn wir unter freiem Himmel Gottesdienst feiern. Als Menschen stehen wir wie Jesus mit beiden Beinen auf dem Boden der Tatsachen, sind realistisch, erdschwer, beheimatet und im besten Fall gut verwurzelt. Gleichzeitig ragen wir auf in den Himmel, können uns ausstrecken nach der Ewigkeit, haben Träume und Visionen, Sehnsucht und Hoffnung! Wir atmen Leichtigkeit. Dabei bleiben wir Teil des Ganzen, verbunden mit der Schöpfung, in der wir uns verorten und ohne die wir nicht leben können!

Herzlich laden wir zum Gottesdienst ein. Bei gutem Wetter feiern wir den Gottesdienst auf der Terrasse, bei Regen in der Kirche. Im Anschluss: Imbiss und Getränke.

**Gottesdienst an
Christi Himmelfahrt**
21.05. | 10 Uhr
Terrasse oder Kirche

Leib & Seele

*Ein Gottesdienst
für Geist, Leib und Seele*

Sehr herzlich möchten wir Sie/euch zu einem Gottesdienst der besonderen Art einladen. Dieser Gottesdienst zum Pfingstfest steht unter dem Thema:

„Heißt Gemeinde eigentlich auch zugleich Gemeinschaft?“

Schon im Gottesdienstverlauf wollen wir „Gemeinschaft“ bewusster erleben als sonst in unseren Gottesdiensten. Der „Geist Gottes“ führte seit den Anfängen der Christenheit Gemeinde zusammen und ließ Gemeinschaft entstehen. Was haben wir vor:

Wir kommen miteinander ins Gespräch und sitzen in der Kirche an Tischen. Die „klassische Predigt“ entfällt. Impulse zum Gespräch wird es zu dem oben genannten Thema geben.

Darüber hinaus: Im Rahmen dieses Gottesdienstes laden wir auch zu einem Mittagessen ein. Eine große Bitte: Zu diesem gemeinsamen Mittagessen möge jeder, der teilnehmen möchte, etwas mitbringen. Getränke liefert die Gemeinde. Das Essen wird mit den Getränken zu einem Büffet zusammengestellt. Während des Essens und Trinkens gibt es die

gute Möglichkeit, über das Gehörte, Besprochene oder auch Anderes gemeinsam (oder zu zweit/dritt) ins Gespräch zu kommen. Und noch eine Bitte: Nach dem Essen kann jeder/e, der/die möchte, eine Fürbitte formulieren und diese vor Gott und der Gemeinde vorbringen. Natürlich können Sie Ihr Anliegen auch nur in der Stille vor Gott bringen. Der Gottesdienst endet dann mit Vater Unser und dem Segen (ca. 13.00 Uhr).

Wer Interesse hat, uns bei den Vorbereitungen zu unterstützen, möge sich bitte bei uns melden. Jede noch so kleine Hilfe wird gerne von uns angenommen – es geht um Gemeinschaft!

Um die Anzahl der Teilnehmenden besser abschätzen zu können, bitten wir Sie, sich bis Dienstag, den 19.05.2020 im Gemeindebüro (Tel.: 12 62 71) oder nach den Sonntagsgottesdiensten anzumelden und anzugeben, was Sie zum gemeinsamen Essen mitbringen.

Wir sind gespannt, ob Sie sich zum Gottesdienst für Geist, Leib und Seele einladen lassen und Pfingsten „er-Leben“ möchten ...

*Volker Kublemann
und Sabine Bölinger*

Leib & Seele
Der besondere Gottesdienst
am Pfingstsonntag
31.05. | 10.00 Uhr
Kirche
Um Anmeldung wird gebeten.

Orgelrenovierung

Zweiter Brief der Gustav-Steinmann-Organ aus der Paul-Gerhardt-Kirche an die Gemeinde

Liebe Gemeindemitglieder, liebe Menschen, die ihr mir und der Kirchenmusik in der Paul-Gerhardt-Kirche verbunden seid,

nachdem viele von euch auf meinen ersten in den „Einblicken“ erschienenen Brief so positiv reagiert haben, möchte ich mich heute zum zweiten Mal persönlich bei euch zu Wort melden! Ganz herzlich danken möchte ich euch zunächst für all die kleinen und großen Spenden, mit denen ihr das Spendenkonto für meine Rundum-Erneuerung in den letzten Monaten gefüllt habt! Wenn ihr wissen möchtet, wie viel zusammengekommen ist, könnt ihr ab sofort den jeweils aktuellen Spendenstand am Spendenbarometer hinten in der Kirche ablesen.

Ihr seid eine tolle Gemeinde, in der es nicht nur viele Spenderinnen und Spender gibt, sondern auch ein paar Heinzelmänner, die in so mancher Nacht- und Nebelaktion tätig sind, meist allerdings tagsüber, zugegeben, aber natürlich nur, wenn ihr gerade nicht da seid, denn die Heinzelmänner sind in einer angenehmen Weise äußerst bescheiden: Sie bastelten u. a. so nützliche Dinge wie den Spendenkasten und das Spendenbarometer und helfen damit, die Orgelaktion tatkräftig zu unterstützen!

Da der Beginn der Renovierungsarbeiten nun im Februar/März unmit-

telbar bevorsteht, wird die Empore z. Zt. freigeräumt. Bald kommt Herr Klein mit einem Mitarbeiter von der Organbau firma aus Oelde und wird mich in alle Einzelteile zerlegen und auf der Empore lagern.

Ihr fragt euch bestimmt, warum es überhaupt sein muss, dass ich demnächst komplett zerlegt werde? Ehrlich gesagt, als das zum ersten Mal vor vielen Jahren mit mir geschah, habe ich mich das auch gefragt. Dass ich bisweilen vor lauter Staub hustete statt schön zu klingen, war mir damals gar nicht aufgefallen. Aber seit dieser früheren Erfahrung kann ich es nun gar nicht mehr abwarten, ihr Lieben! Denn Herr Klein wird bald zusammen mit einem seiner Mitarbeiter einen riesigen Frühjahrsputz in und an mir vornehmen! Der ist dringend nötig – ich bin jahrzehntelang nicht mehr gereinigt worden! Der Staub sitzt in und auf den Pfeifen, im Organgehäuse, in den Stöcken und Registerkanzellen, im Lagerwerk und auf dem Laufboden, im Balg und auf dem Organboden im Innern, in der gesamten Spielanlage, in den Pfeifen-

bänkchen und den Rastern. Feuchtes Abwischen, Aufbürsten, Aufpolieren und Ausblasen stehen nun an. Das kitzelt bisweilen ganz schön, kann ich euch sagen!

Wenn die Pfeifen wegen der erforderlichen Reinigungsarbeiten in ihre Einzelteile zerlegt werden, ist das die beste Gelegenheit für die Organbauer, sie zusätzlich einer gründlichen Inspektion zu unterziehen und auch Reparaturen vorzunehmen. Sie werden sich um die Füße und Körper meiner Pfeifen ebenso wie um die Stimmrollen und Bärte, die Zungenblätter, Kehlenflächen und Stimmkrücken kümmern. Vielleicht finden sie noch ein paar Krankheiten, die vorher nicht bekannt waren – aber das hoffe ich nicht, denn ich möchte sobald wie möglich wieder für euch meine Zungen und Lippen bewegen und schöne Musik erklingen lassen!

Euch alle, die ihr die Kirche regelmäßig oder gelegentlich nutzt, möchte ich nun an dieser Stelle noch einmal um eure Unterstützung bitten: Meine Einzelteile werden nach der Zerlegung so viel Platz auf der Empore

Spendenkonto Organ

Zahlungsempfänger: Kreiskirchenkasse Dortmund

IBAN: DE33 4405 0199 0001 0611 00 (= Kto.-Nr. 001 061 100)

BIC: DORTDE33XXX (Sparkasse Dortmund) (= BLZ 440 501 99)

Verwendungszweck: **Paul-Gerhardt Spende Reparatur Organ**

einnehmen, dass die Empore während der Arbeiten nicht für andere Dinge zur Verfügung stehen wird. Außerdem brauchen die Orgelbauer, eure Organistin und ich ganz viel Ruhe für die Arbeiten, sodass ihr die Kirche tagsüber, teilweise bis in die Abendstunden hinein, nicht werdet nutzen können. Euer Gemeindebüro hilft euch gern weiter bei Fragen. Schon jetzt danke ich euch herzlich für euer Verständnis!

Bis dahin bitte ich euch jetzt schon, liebe Leserinnen und Leser: Helft mit einer kleinen oder großen Spende! Jeder Euro zählt, und wer möchte, kann auch eine Spendenquittung erhalten! *

Ihr könnt eure Spenden nach Veranstaltungen hinten in der Kirche in den dafür bereit gestellten Spendenkasten werfen oder per Überweisung an uns schicken. Außerdem wird es einige Aktionen geben, bei denen Geld gesammelt wird. Z. B. wird es vielleicht demnächst einen köstlichen „Orgelwein“ geben, den ihr in der Gemeinde erwerben könnt und dessen Erlös direkt für die Orgel bestimmt ist.

Es dankt und freut sich auf viele schöne Töne wieder ab dem Sommer 2020

Eure

Gustav-Steinmann-Orgel

aus der Paul-Gerhardt-Kirche ...

... die euch von eurer Organistin Ulrike Lausberg herzlich grüßen soll!

**Wer eine Spendenquittung ab 20€ benötigt, sollte bitte im Verwendungszweck zusätzlich seine Anschrift angeben.*

Vortragsreihe

zum 75. Todestag Dietrich Bonhoeffers

Ankündigung: Vortragsreihe und Gottesdienste 2020 zur Erinnerung Vor 75 Jahren wurde Dietrich Bonhoeffer hingerichtet.

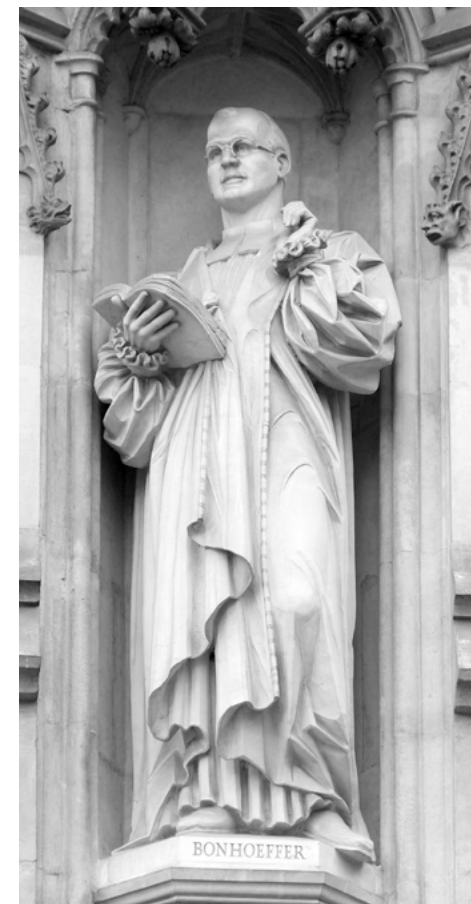


Deutschland vor knapp achtzig Jahren: Nach den Blitzkriegen gegen Polen und Frankreich schien Hitlers Position unanfechtbar. Die oppositionellen Regungen in der Wehrmacht waren erlahmt. Massenweise wurden Juden in die Vernichtungslager deportiert. Zu dieser Zeit begann der am 4. Februar 1906 in Breslau geborene lutherische Theologe und Pastor Dietrich Bonhoeffer, ein Gelehrtentyp mit nüchternem Verstand, das schwierige Handwerk eines politischen Verschwörers zu erlernen. Auf raffinierte Weise schleuste er vom Tod bedrohte Juden über die Reichsgrenze. Durch seinen Schwager Hans von Dohnanyi, der im Oberkommando der Wehrmacht tätig war, bekam er Kontakt zu der Widerstandsbewe-

gung um den Chef der Abwehr, Admiral Wilhelm Canaris. Seine guten ökumenischen Kontakte in halb Europa machte man sich dort gern zunutze. Die Abwehr schickte ihn als „Geheimagenten“ ins Ausland. Offiziell hatte Bonhoeffer bei diesen Reisen Informationen für den deutschen Geheimdienst zu sammeln. Seine eigentliche Aufgabe war es jedoch, die Freunde im Ausland über die Aktivitäten des Widerstands zu unterrichten und von ihnen Informationen mitzubringen. Es ging um die Planung von Deutschlands Zukunft für den Fall eines erfolgreichen Umsturzes. Lange geht das riskante Unternehmen gut – bis zum April 1943, da wird der profilierte Vertreter der Bekennenden Kirche verhaftet. Im Militärgefängnis Berlin-Tegel erlebt er die Hölle. Doch was der Häftling Bonhoeffer in den nächsten anderthalb Jahren aus seiner engen, schlecht erleuchteten Zelle schmuggelt, auf Zettel kritzelt oder in den Briefen an seine Familie einstreut, geht in die Geistesgeschichte des 20. Jahrhunderts ein. Zwischen Hoffnung und Todesangst, ungewiss über sein Schicksal, redet Bonhoeffer mit einem Gott, der seine Menschen scheinbar verlassen hat. Die Zukunft werde einem „religionslosen“ Christentum gehören, prophezeit er aus der Todeszelle. Wenige Wochen vor Kriegsende trat Bonhoeffer eine Odyssee durch Thüringen und Bayern an, während sich die amerikanischen Truppen näherten. Am 9. April 1945 wurde Dietrich Bonhoeffer im oberpfäl-

zischen Konzentrationslager Flossenbürg, zusammen mit anderen Widerstandskämpfern gegen den Nationalsozialismus, hingerichtet. *Christian Feldmann*

Im nächsten Gemeindebrief, auf der Homepage und in den sozialen Medien erfahren Sie mehr. Nach den Sommerferien starten wir mit dieser Reihe in unserer Paul-Gerhardt-Kirche.



Martyrer des 20. Jahrhunderts an der Westminster Abbey, Westwand

Gedenken!

Am Dienstag, den 28. April gedenken wir der Deportation und Ermordung von 791 jüdischen Mitbürgerinnen und Mitbürgern 1942 in den Lagern Belzec und Sobibor. Unser jährliches schmerzhaftes Erinnern ist ein wichtiger Beitrag gegen das Vergessen und Ausdruck für das tief empfundene Mitgefühl für die Opfer. Es ist auch ein wichtiger Beitrag zu unserer heutigen Demokratie, die sich deutlich von den menschenrechtsverachtenden Handlungen des Unrechtsregimes des Nationalsozialismus distanziert und die Verantwortung und das Bewusstsein für diese eigene Geschichte wachhält.

Aus über 50 Kommunen wurden jüdische Mitbürgerinnen und Mitbürger ins Sammellager geschickt – in Dortmund die Turnhalle des Sportvereins Eintracht Dortmund an der heutigen

Eintrachtstraße/Ruhrallee. Der größte Teil der betroffenen Jüdinnen und Juden erreichte am 28. April das Sammellager. Staatspolizei und Schutzpolizei übernahmen die Bewachung für die zwei Tage bis zur Abfahrt am 30. April vom nicht weit entfernten Dortmunder Südbahnhof.

Die Paul-Gerhardt-Kirchengemeinde lädt zu diesem Gedenken an das Mahnmal neben dem ADAC-Häuschen an der Ruhrallee auf dem Continentale-Gelände ein (Parkplatz als Verlängerung der Eintrachtstraße). Repräsentantinnen und Repräsentanten der Stadt bzw. des Bezirks, der Mahn- und Gedenkstätte Steinwache, der St. Bonifatiusgemeinde und der SELK sowie der Fanbeauftragte des BVB, des Fan-Projekts Dortmund e.V. und die BVB Fan- und Förderabteilung werden dabei sein. Lassen Sie uns gemeinsam gedenken.

Gedenken!

Dienstag, 28. April | 18 Uhr
Mahnmal Ruhrallee

Unser Boden –

Agrarkultur als Leitlinie der landwirtschaftlichen Nutzung

Für uns als Innenstadtgemeinde ohne landwirtschaftliche Flächen gehören Fragen zur Nahrungsmittelproduktion nicht zum Gemeindealltag. Mit Blick auf das Gebiet der Landeskirche von Westfalen (EKvW) verändert sich die Situation, denn zahlreiche Produkte in unseren gut gefüllten Einkaufsläden können von Flächen stammen, die Kirchengemeinden an die landwirtschaftlichen Betriebe verpachtet haben. Die Landwirtschaft ist neben der Energieerzeugung und der Mobilität ein wesentlicher Verursacher von Treibhausgasen, die zu den schon heute spürbaren Klimaveränderungen führen. Nicht nur dies begründet den kirchlichen Auftrag zur Bewahrung der Schöpfung, sondern auch die beiden Themen *Biodiversität* und *Artensterben*. Biodiversität bedeutet „biologische Vielfalt“ und meint die Vielfalt innerhalb der Arten und zwischen den Arten. Der Rückgang der Arten - oder besser gesagt der Sortenvielfalt ist in den Läden zu beobachten. Bei Äpfeln, Kartoffeln oder Getreide hat sich die industrielle Landwirtschaft durchgesetzt, die einige wenige Sorten produziert; ältere als unpopulär charakterisierte Sorten werden kaum noch angeboten. Das Bienensterben hat die Sinne für das Artensterben geschärft. Dies gilt insbesondere für Insekten. Krefelder Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler fanden heraus, dass sich das

Gesamtgewicht der Insekten in zahlreichen Schutzgebieten seit 1989 um 75 Prozent verringert hat. Der Einsatz von Pestiziden und vor allem Insektiziden in der Landwirtschaft trägt dazu einen großen Teil bei.



In dieser Zeit eines beschleunigten Verlustes biologischer Vielfalt sind Veränderungen dringend und eine nachhaltige Landwirtschaft unerlässlich: Die Bodenfruchtbarkeit erhalten, den Pestizideinsatz reduzieren, biologische Vielfalt und Artenvielfalt fördern, sind wichtige Ziele für eine nachhaltige Bewirtschaftung,

die ein funktionierendes Ökosystem braucht, und die wir letztlich alle zum Leben benötigen. Der Pachtvertrag kann hierbei ein Instrument sein. Unter dem Stichwort „Kirchenland ‚fair‘ pachten“ wird diese Aufgabe auch in der EKvW thematisiert. Die EKvW hat einen Mustervertrag, der feste Kriterien hat: ordnungsgemäße Landbewirtschaftung, kein Ausbringen von Klärschlamm und kein Anbau von genveränderten Pflanzen. Weitere vertragliche Regelungen liegen in der Entscheidung der Kirchenkreise und -gemeinden und sind auch von den örtlichen Besonderheiten abhängig. Zielsetzungen können sein, dass nachhaltig wirtschaftende, familiengeführte Betriebe, Biolandbetriebe oder konventionelle Betriebe mit artgerechter Tierhaltung bevorzugt werden. Auch der Düngemitelesatz mit seiner Belastung des Grundwassers mit Nitrat und der Verzicht auf Herbizide wie Glyphosat können über die Pachtverträge geregelt werden. Es lohnt sich auch für unsere Innenstadtgemeinde, wenn sich die EKvW hier für Änderungen einsetzt. Die Präs. Annette Kurschus hat darauf hingewiesen, dass wir als EKvW auch die Verantwortung dafür tragen, dass Landwirtschaft nicht nur Agrarwirtschaft, sondern immer auch Teil einer Agrarkultur ist.

Matthias Dudde, Presbyter

Earth Hour

Die Earth Hour ist eine regelmäßig stattfindende, große Klima- und Umweltschutzaktion, die der WWF Australien ins Leben gerufen hat. Die Idee dahinter ist ganz einfach: Einmal im Jahr schalten Millionen Menschen auf der ganzen Welt für eine Stunde das Licht aus. Auch viele tausend Städte machen mit und hüllen ihre bekanntesten Bauwerke in Dunkelheit. Ziel ist es, gemeinsam ein Zeichen für den Umwelt- und Klimaschutz zu setzen. Wir wollen zeigen, dass wir uns besser um unseren Planeten kümmern müssen. Daher kommt auch der Name „Earth Hour“. Es ist die Stunde der Erde.

Es geht bei der Earth Hour nicht darum, durch das Lichtausschalten Energie zu sparen. Die Earth Hour ist eine symbolische und friedliche Aktion. Dass während dieser Stunde auch Energie gespart wird, ist ein schöner Nebeneffekt. Es geht jedoch in erster Linie darum, dass alle Teilnehmenden durch das Symbol des Lichtausschaltens deutlich machen, dass sie von der Politik und Wirtschaft mehr Einsatz für den Umwelt- und Klimaschutz fordern.

Earth Hour
28. März | 20.30 Uhr

Save the Date! 24.4. Globaler Klimaaktionstag

in Dortmund: 12 Uhr | Friedensplatz

Vorher wird es sicher auch diesmal eine ökumenische Andacht geben, organisiert von Superintendentur und katholischer Stadtkirche.

„Steh auf und geh!“

Weltgebetstag

Wir laden Sie ein, im Gemeindehaus der St. Bonifatiuskirche gemeinsam mit Frauen aus unserem Viertel den Weltgebetstag unter dem Titel „Steh auf und geh!“ zu feiern.

2020 kommt der Weltgebetstag aus dem südafrikanischen Land Simbabwe. „Ich würde ja gerne, aber...“ Wer kennt diesen oder ähnliche Sätze nicht? Doch damit ist es bald vorbei, denn Frauen aus Simbabwe laden ein, beim Weltgebetstag über solche Ausreden nachzudenken.

Sie haben für den diesjährigen Weltgebetstag den Bibeltext aus Johannes 5 zur Heilung eines Kranken ausge-

legt: „Steh auf! Nimm deine Matte und geh!“, sagt Jesus darin zu einem Kranken. In ihrem Weltgebetstags-Gottesdienst lassen uns die Simbawerinnen erfahren: Diese Aufforderung gilt allen. Gott öffnet damit Wege zu persönlicher und gesellschaftlicher Veränderung.

Die Autorinnen des Weltgebetstags wissen, wovon sie schreiben, denn ihre Situation in dem krisengeplagten Land im südlichen Afrika ist alles andere als gut. Überteuerte Lebensmittel, Benzinpreise in unermesslichen Höhen und steigende Inflation sind für sie Alltag und nur einige der Schwierigkeiten, die sie zu bewältigen haben.

Die Gründe für den Zusammen-



bruch der Wirtschaft sind jahrelange Korruption und Misswirtschaft und vom Internationalen Währungsfonds auferlegte, aber verfehlte Reformen. Bodenschätze könnten Simbabwe reich machen, doch davon profitieren andere.

Dass Menschen in Simbabwe aufstehen und für ihre Rechte kämpfen, ist nicht neu: Viele Jahre kämpfte die Bevölkerung für die Unabhängigkeit von Großbritannien, bis sie das Ziel 1980 erreichte. Doch der erste schwarze Präsident, Robert Mugabe, regierte das Land 37 Jahre und zunehmend autoritär.

Noch heute sind Frauen benachteiligt. Oft werden sie nach dem Tod ihres Mannes von dessen Familie vertrieben, weil sie nach traditionellem Recht keinen Anspruch auf das Erbe haben, auch wenn die staatlichen Gesetze das mittlerweile vorsehen.

Die Frauen aus Simbabwe haben verstanden, dass Jesu Aufforderung allen gilt und nehmen jeden Tag ihre Matte und gehen. Mit seiner Projektarbeit unterstützt der Weltgebetstag Frauen und Mädchen weltweit in ihrem Engagement: Zum Beispiel in Simbabwe, wo Mädchen und Frauen den Umgang mit sozialen Medien einüben, um ihrer Stimme Gehör zu verschaffen; mit einer Kampagne in Mali, die für den Schulbesuch von Mädchen wirbt. Oder mit der Organisation von Wasserschutzgebieten in El Salvador, verbunden mit Lobbyarbeit zum Menschenrecht auf Wasser.

Zusätzlich möchte der Weltgebets-

tag das hochverschuldete Simbabwe durch eine teilweise Entschuldung entlasten. Deshalb richtet sich der Weltgebetstag, zusammen mit seinen Mitgliedsorganisationen, dem Bündnis erlassjahr.de und anderen mit einer Unterschriftenaktion an die Bundesregierung. Das Geld soll Simbabwe stattdessen in Gesundheitsprogramme investieren, die der Bevölkerung zugutekommen. Unterschriften sind auf einer Unterschriftenliste am Weltgebetstag oder online (www.weltgebetstag.de/aktionen) möglich.

Über Länder- und Konfessionsgrenzen hinweg engagieren sich Frauen seit über 100 Jahren für den Weltgebetstag und machen sich stark für die Rechte von Frauen und Mädchen in Kirche und Gesellschaft. Alleine in Deutschland besuchen am 06. März 2020 hunderttausende Menschen die Gottesdienste und Veranstaltungen.

Weltgebetstag

Freitag, 06.03.2020
in St. Bonifatius
15.00 Uhr Kaffeetrinken
und Informationen über Simbabwe
17.00 Uhr Gottesdienst
18.30 Uhr (ca.) Beisammensein

Sonntagsereignis

Sophie White singt Udo Jürgens

Sophie White verehrte schon als 11-Jähriger Udo Jürgens. Überall hörte er IHN: aus der Musikbox im Vereinsheim des Gartenvereins seiner Eltern, auf alten Singles zuhause, sogar auf seinem Walkman im Zug.

Was liegt da näher, als seine Träume zu verwirklichen und ihm so nahe wie möglich zu sein, und sei es auch nur musikalisch. Also nahm Sophie sich vor, bekannte und viele unbekannte Lieder von IHM auf die Bühne zu bringen. Lieder wie „Aber bitte mit Sahne“ oder „In diesem ehrenwerten Haus“, aber auch „Wärst du nicht du“ und „Dann kann es sein, dass ein Mann auch einmal weint“ sind Bestandteil des Programms.

Udo Jürgens persönlich gab dazu die Genehmigung. Noch dazu, wo es natürlich klar sein müsste, dass, wenn ER IHN singt, mehr ER in IHM sein wird. Soll heißen, **so** singt und interpretiert **Sophie** seinen großen Schwarm.

Sophie White & Thomas Bode

Sophie White ist als Marathon-Moderateuse genauso bekannt wie als Chansonette. Dass er Spaß am Singen hat, zeigt er gern. Mit etwas Glück kann man erleben, wie er auf Jazz-Sessions das Platteau betritt und dem verduzteten Zuhörer Chansons präsentiert. Mit einer nicht erlernbaren Leichtigkeit zieht er alle Aufmerksamkeit auf sich.

Obwohl ungeschminkt und im legeren Outfit, schafft er es mit wenigen Gesten und einer unnachahmlichen Mimik ganz er selbst zu sein. Und das ist das ganze Geheimnis. Egal, welches

Outfit er trägt, ob er geschminkt ist oder nicht, er spielt keine Rolle, er zeigt ganz und allein sich selbst.



Mit Thomas Bode präsentiert er sein elftes und aktuelles Programm „Sophie White singt Udo Jürgens“. Neben den Chanson-Abenden moderierte Sophie White die ersten drei Sommerloch-Festivals in Braunschweig, woher er auch den Spitznamen „Marathon-Moderateuse“ erhielt. 2005 brillierte er als Venus in der Brunsviga-Produktion „Orpheus in der Unterwelt“.

Mit Thomas Bode am Klavier hat er den perfekten Partner für seine Auftritte. Der studierte Pianist ist als Solist im klassischen Bereich und Jazz landesweit bekannt. Neben Engagements an mehreren Theatern begleitete er u. a. Mitglieder der Berliner Stachelschweine und war künstlerischer Leiter von verschiedenen Inszenierungen und Theaterprojekten.

Sonntagsereignis

Sophie White singt Udo Jürgens
22.03. 17 Uhr | Kirche

Kindergottesdienste

Kinder
Kirche

in der Paul-Gerhardt-Kirche
mit Gemeindepädagogin
Natascha Luther & Team
gleichzeitig mit dem Gottesdienst
für die „Großen“
immer um 10.00 Uhr
15.03. | 19.04.
17.05. |

Kindergottesdienst
in der Ev. Stadtkirche St. Marien
mit Pfarrerin Beate Brauckhoff
& Team
am 1. Sonntag im Monat um 11.30 Uhr
01.03.
05.04.
03.05.

Kontakt: kigo@pg-dortmund.de



Eltern-Kind-Treffs

Für Krabbelkinder

ab ca. 6 Monaten
Donnerstags ab 10.00 Uhr
Offener Treff, zu dem niemand
pünktlich sein muss, und heim ge-
gangen wird, wenn es für den klei-
nen Menschen passt.
Eltern-Kind-Raum*

Für Kinder, die laufen können

ab ca. 1 Jahr
Montags, 16.00 Uhr
Spielplatz oder im
Eltern-Kind-Raum*

*Im Alten Pfarrhaus, Eingang
zwischen Pfarrhaus und Kirche

Ferienspiele in den Osterferien

Ev. Jugend Reinoldi

In den Osterferien lädt in der ersten Woche das Kinder- und Jugendhaus Melanchthon, in der zweiten das JuWa zu Kinderferienspielen ein. Eine Anmeldung wird erbeten.

Kinder- und Jugendhaus Melanchthon: Stephan Miekus, s.miekus@reinoldi-do.de
JuWa: Daniela Kankowski, d.kankowski@reinoldi-do.de

Festiwäldchen

14.5. ab 17 Uhr | Stadewäldchen

Gemeinsam mit der Jugend der katholischen St. Bonifatiusgemeinde ziehen wir auch in diesem Jahr ins Stadewäldchen, um Musik zu machen und kreativ zu werden. Thematisch befassen wir uns auch diesmal mit Fragen rund um unser Viertel. Gesungen wird mit Gitarren-, Ukulelen- und Cacherunterstützung von Kirchenliedern bis Abba - alles, was uns Freude macht. Dazu gibt es Traditionelles und Vegetarisches vom Grill. Die Veranstaltung ist Teil des Demokratieprojektes der Stadt Dortmund. Das Festiwäldchen ist offen, Jugendliche können ohne Anmeldung dazukommen.

Jugendfreizeit

Wann: 20. 07. bis 1.8.2020
Wohin: Herbert-Kießling-Wanderheim,
Moosbach
für 20 Teilnehmende
ab 13 Jahren
bzw. ab Konfirmandenalter
Wieviel: 295,00 €
Infos: n.luther@pg-dortmund.de

Highlights aus der Kita

In unserem inzwischen sehr großen **Team** haben wir zum neuen Jahr eine neue Kollegin und einen neuen Kollegen begrüßen dürfen.

Anna Drees bringt in unserer Einrichtung ihr Anerkennungsjahr zu Ende, welches sie im Sauerland begonnen hat. Frau Drees ist nach Dortmund gezogen und wir freuen uns, sie als Verstärkung im Team zu haben.

Mario Hermann ist Fachkraft im Bereich der über 3-Jährigen. Er hat außerdem die Bezugsgruppe von Christina Rische übernommen, die die Einrichtung gewechselt hat. Zuvor war Herr Hermann in der Kinder- und Jugendhilfe tätig.

Am 20.01. haben unsere **Maxis** die Senioren im **Pflegezentrum Am Westfalentor** besucht und dort gemeinsam Spiele gespielt und geturnt. Die Kinder werden sich alle zwei Wochen mit Erzieherinnen und Erziehern auf den Weg dorthin machen und gemeinsame Zeit verbringen. Ein Treffen zum **Ostereier-färben** ist schon verabredet.

Am 21. und 23.01. war jeweils eine Hälfte der **Maxigruppe** in einer **Boulderhalle** (Klettern ohne Kletterseil). Dort konnten die Kinder ihre eigenen Grenzen austesten und neue, tolle Erfahrungen sammeln.



Auch am Wochenende müssen die Mitarbeitenden mal ran! Am 25.01. fand ein **Erste-Hilfe-Kurs** für alle statt. Hier ging es natürlich insbesondere um Erste-Hilfe-Maßnahmen am Kind und am Säugling. Altes Wissen wurde aufgefrischt und mit vielen praktischen Übungen neues noch hinzugefügt.

Ein Highlight im Januar war der 22.01. Einige Damen und Herren aus der Gemeinde nahmen an einer **Führung der Kita** teil und sahen ihr altes Gemeindehaus im modernisierten Zustand. Einige kannten die Kita noch aus alten Zeiten und staunten sehr, wie groß und hell die Kita geworden ist. Im großen Bewegungsraum (ehemals großer Saal) endete die Führung und ein gemeinsamer Austausch fand statt.

Jeden letzten Freitag im Monat findet eine **Monatsabschlussandacht** mit allen Kita-Kindern statt. Wir beten, erzählen biblische Geschichten, singen und manchmal schlüpfen wir in Rollen als Personen aus der Bibel. Wenn Sie mal daran teilnehmen möchten, sind Sie recht herzlich eingeladen. Die Kirche bietet genug Platz. Wir starten um ca. 09:15 Uhr in der Paul-Gerhardt-Kirche.



Jugendarbeit und Lebensbund

Pfadfinder unterwegs

Ende Januar fuhren wir von der Älterenschaft mit 28 Leuten ins Sauerland ins Pfadfinderhaus in Horst.

Dieses Winterwochenende ist keine Jugendarbeit mehr, diese findet in den Gruppenstunden während der Woche statt. Hier haben wir Wölflinge (ab 7 Jahre) und Pfadfindergruppen.

Wer waren dann die 28 ?

Drei sind seit 1974 bei den Pfadfindern dabei, die Jüngste geht in die erste Klasse. Neben den „Silberrücken“, Partnern und Kindern waren auch viele junge Erwachsene dabei, denn diesmal waren alle Gruppenleiter mit auf Fahrt.

Es wurde gemeinsam gekocht und gegessen, vor allem aber viel am Feuer gesungen. Inzwischen spielen viele der „Jüngeren“ Gitarre. Ab und zu ist auch eine Querflöte dabei. Das macht viel der Atmosphäre aus. Essen, Gemeinschaft und Gesang sind wichtig, aber wir widmen uns auch immer einem Thema. Diesmal: Praktische Handlungstipps (ein Seifenstück statt Duschgel spart Geld und Müll)

Was uns über Generationen verbindet:

Mir kam die Idee, einmal in Form von Haikus, einer japanischen Gedichtform mit meist 5-7-5 Silben zu beschreiben, was uns am Pfadfinder-Sein so begeistert.

Daran haben wir gemeinsam gearbeitet, es sind viele schöne Einfälle dabei.

Monika Merz

Draußen schon Stimmen
Die Nächte immer zu kurz
Das will ich spüren

Ich spüre die Glut
Der Rücken ist immer kalt
Was willst du haben?

Sitze am Feuer
Spür' Wärme und Gemeinschaft
Bin gern Pfadfinder

Zeitlos die Stunden
Im Rucksack mehr als Gepäck
Erinnerungen

Gitarrenmusik
Singen am Lagerfeuer
Wir sind Pfadfinder

Sternenhimmelklar
Mond prangt am Firmament
Taucht den Wald in Licht

Wandern, verschnaufen
Regentropfen auf dem Kopf
Froh trotz nasser Tracht

Der Wind wird sich dreh'n
Der Pfad weicht einem neuen
Weg entsteht im Geh'n

Lieder erklingen
Sie verbinden Jung und Alt
Lagerfeuer wärmt

Gemeinsam auf Fahrt
Schöne Tage enden schnell
Wehmut im Gepäck

Nur nicht aufgeben
Viele Füße tragen uns
Es eint uns Schweigen

Eines langen Wander-
Tages Ende: Feuer,
Blasen, Wein und Glück

Der Sturm nähert sich
Doch wir sind im sich'ren Raum
Dicht an den Flammen



Rollatoren zu verleihen

Rollatoren und Krücken können ausgeliehen werden!

Wer vorübergehend oder auch auf Dauer einen Rollator oder Krücken benötigt, kann umweltbewusst auf die Secondhand- oder Verleihalternative zurückgreifen. Da Krankenkassen diese Hilfsmittel nicht mehr in allen Fällen voll finanzieren, ist dies vielleicht auch eine finanziell entlastende Möglichkeit.

Bitte sprechen Sie uns an, wenn Sie ein solches Hilfsmittel benötigen, wir haben einige Rollatoren und Krücken zur Verfügung.

Ihr Paul-Gerhardt-Team

Mai

- | | | |
|--------|-----------|--|
| 03.05. | 10 Uhr | Gottesdienst mit Abendmahl, Pfr'in Kamrowski |
| 10.05. | 10 Uhr | Konfirmationsgottesdienst, Frau Luther |
| 13.05. | 10:30 Uhr | Sprechstunde des Senioren-Beirats Innenstadt-Ost (bis 11:30) |
| 13.05. | 15-17 Uhr | Gemeindecafé |
| 17.05. | 10 Uhr | Gottesdienst mit Kinder-Kirche, Frau Luther |
| 21.05. | 11 Uhr | Gottesdienst im Freien an Christi Himmelfahrt, Pfr'in Kamrowski, Terrasse im Pfarrgarten |
| 24.05. | 10 Uhr | Gottesdienst, Pfr. Kuhlemann |
| 29.05. | 09:15 Uhr | Andacht mit dem Kindergarten |
| 31.05. | 10 Uhr | Gottesdienst am Pfingstsonntag, Pfr. Kuhlemann |
| 02.06. | | Schulferientag |
| 07.06. | 10 Uhr | Gottesdienst mit Abendmahl, Frau Luther |

Einführungskurs in die biblische Lektüre: (Pfr. Kuhlemann)

Jeweils Dienstags, 19-21 Uhr

3.3. | 17.3. | 31.3. | 21.4. | 28.4. | 19.5. | 26.5.

Mit(t)einander
(Pfr. Kuhlemann)
Jeweils 19.00 Uhr

27.3. | 29.5.

Offener Gebetskreis
Treffpunkt und Termine bitte bei Frau Luther erfragen

Frauentreff.Markgrafenstr.
(Pfr'in Kamrowski)
Jeweils 19 Uhr
3.3. | 5.5.

Die **EINBLICKE** werden vom Presbyterium der Evangelischen Paul-Gerhardt-Kirchengemeinde Dortmund herausgegeben.
Weitere Informationen finden Sie auf unserer Webseite www.pg-dortmund.de

Gedruckt mit freundlicher Unterstützung von



In den Einblicken der Ev. Paul-Gerhardt-Kirchengemeinde werden regelmäßig kirchliche Amtshandlungen (Taufen, Konfirmationen, kirchliche Trauungen und kirchliche Bestattungen) an Gemeindemitgliedern veröffentlicht. Gemeindemitglieder, die mit der Veröffentlichung ihrer Daten nicht einverstanden sind, können dem Presbyterium oder dem Gemeindebüro ihren Widerspruch schriftlich mitteilen. Die Mitteilung muss rechtzeitig vor dem nächsten Redaktionsschluss vorliegen, da ansonsten die Berücksichtigung des Widerspruchs nicht garantiert werden kann.



Pfarrer
Volker Kuhlemann

Markgrafenstr. 123
0231-12 62 71 oder 0231-43 88 310
Handy 0157-560 93 209
v.kuhlemann@pg-dortmund.de
Sprechzeiten nach Vereinbarung



Pfarrerin
Karin Kamrowski

Markgrafenstr. 123
0231-79 12 33
karin.kamrowski@kk-ekvw.de
Sprechzeiten nach Vereinbarung



Gemeindepädagogin
Natascha Luther

Markgrafenstr. 123
0231-12 52 12 oder 0231-185 72 17
n.luther@pg-dortmund.de
Sprechzeiten nach Vereinbarung



Gemeindebüro
Susanne Helms-Twente

Markgrafenstr. 123
0231-12 62 71 Fax: 0231-12 36 58
do-kg-paulgerhardt@kk-ekvw.de
Öffnungszeiten Di 10.00-12.00 Uhr
Mi / Fr 09.00-12.30 Uhr
Di 16.00-18.00 Uhr

Büro-Präsenzdienst



Küsterei
Sabine Burow

Markgrafenstr. 123
0177-850 34 43
s.burow@pg-dortmund.de
Di - Fr 09.00-16.00 Uhr



Kindergarten
Susanne Daum

Markgrafenstr. 121
0231-22 202 780
Kita.markgrafen@ekkdo.de



Kirchenmusik
Ulrike Lausberg

ulrike.lausberg@t-online.de

PAUL-GERHARDT AKTUELL

März

- | | | |
|--------|-----------|---|
| 01.03. | 10 Uhr | Gottesdienst mit Abendmahl, Pfr'in Kamrowski |
| 01.03. | 17 Uhr | Sonntagsereignis: „Männer, Möwen und Milieu“ |
| 03.03. | 19-21 Uhr | Frauentreffpunkt Markgrafenstraße: Religiöse Erziehung in einer zunehmend säkularen Gesellschaft, Pfr'in Kamrowski KiTa |
| 06.03. | 17 Uhr | Ökumenischer Gottesdienst am Weltgebetstag
Kath. St. Bonifatiusgemeinde |
| 08.03. | 10 Uhr | Gottesdienst mit Taufe, Pfr. Kuhlemann |
| 11.03. | 10:30 Uhr | Sprechstunde des Senioren-Beirats Innenstadt-Ost, (bis 11:30) |
| 11.03. | 15-17 Uhr | Gemeindecafé |
| 15.03. | 10 Uhr | Gottesdienst mit Vorstellung der Konfirmandinnen und Konfirmanden, mit Kinder-Kirche, Frau Luther |
| 20.03. | 09:15 Uhr | Passionsandacht mit dem Kindergarten |
| 22.03. | 10 Uhr | Gottesdienst: Amtseinführung und Verabschiedung Presbyterium
Anschl. Empfang zum Jubiläum des Abendkreises, Pfr. Kuhlemann |
| 22.03. | 17-19 Uhr | Sonntagsereignis: „Sophie White singt Udo Jürgens“ |
| 25.03. | 18:30 Uhr | Passionsandacht, Frau Luther |
| 27.03. | 09:15 Uhr | Passionsandacht mit dem Kindergarten |
| 29.03. | 10 Uhr | Gottesdienst, Pfr'in Kamrowski |
- Nicht vergessen: Beginn der Sommerzeit!**

April

- | | | |
|--------|-----------|--|
| 01.04. | 18:30 Uhr | Passionsandacht, Pfr'in Kamrowski |
| 03.04. | 09:15 Uhr | Passionsandacht mit dem Kindergarten |
| 05.04. | 10 Uhr | Gottesdienst mit Abendmahl, Pfr'in Kamrowski |
| 06.04. | | Beginn der Osterferien (bis einschl. 17.04.) |
| 09.04. | 09:15 Uhr | Passionsandacht mit dem Kindergarten |
| | 18 Uhr | Andacht am Gründonnerstag mit Abendmahl, Pfr. Kuhlemann |
| 10.04. | 10 Uhr | Gottesdienst am Karfreitag mit Abendmahl, Pfr'in Kamrowski |
| 11.04. | 23 Uhr | Gottesdienst zur Osternacht mit Abendmahl, Frau Luther |
| 12.04. | 10 Uhr | Gottesdienst am Ostersonntag mit Taufe, Pfr. Kuhlemann |
| 19.04. | 10 Uhr | Gottesdienst mit Kinder-Kirche, Pfr. Kuhlemann |
| 24.04. | 09:15 Uhr | Andacht mit dem Kindergarten |
| | 12:00 | Globaler Klimaaktionstag, Friedensplatz |
| 26.04. | 10 Uhr | Gottesdienst mit Taufe, Frau Luther |
| 28.4. | 18 Uhr | Gedenkfeier am Mahnmahl Ruhrallee |

Weitere Termine finden Sie auf Seite 29



<http://pg-dortmund.de>



[@pg_dortmund](https://twitter.com/pg_dortmund)



[pg_dortmund](https://www.instagram.com/pg_dortmund)



[Paul-Gerhardt-Kirche @PG.Dortmund](https://www.facebook.com/PG.Dortmund)

DIE NÄCHSTEN EINBLICKE

Die nächsten **EINBLICKE** liegen Ende Mai 2020 in der Kirche aus.
Redaktionsschluss ist der 01.04.2020.